



Universität
Zürich ^{UZH}

CUREM*horizonte* 2022: Buildings, Beauty and the Brain



Abo Analyse zu Wohnsiedlungen

Warum nur überziehen Architekten die Schweiz mit hässlichen Klötzen?

Fast alle Neuüberbauungen hierzulande bestehen aus trostlos aneinandergereihten Klötzen. Weshalb das so ist und wie es anders ginge.



Rico Bendle

Publiziert: 07.05.2022, 23:00



270



Anne Müller

11.05.2022

Endlich...endlich...endlich... sagt es mal jemand!

Ausser den Architekten vielen anderen Länderr

👍 26 | 🗨️ 2 | Antworten

Rudolf Peter

11.05.2022

es sind nur die Archtek

👍 23 | 🗨️ | Antworten

Peter R

10.05.2022

Auch nicht besser wird überzogen wird, da die «Rendite über alles» wi

👍 13 | 🗨️ 7 | Antworten

Ines

10.05.2022

Stimme dem Artikel voll Empfinden der Bevölke Architektur widmet wo wir umgeben von einer

👍 50 | 🗨️ 2 | Antworten

Peter Schmucki

10.05.2022

@Ines

Wer soll dies Empf sich über die Anzahl Erscheinung interes

👍 4 | 🗨️ 29 | Antv

MPM

10.05.2022

Es ist tatsächlich imme anzuschauen. Wie man Klotzarchitektur den Be

Max Blatter

09.05.2022

Ich möchte nie und nimmer in ei hoffentlich noch lange wohne ich zeitgemäßer Ausstattung und wi Und seit kurzem mit nachhaltige eine holzschnitzelbefeuerte Ferr

👍 22 | 🗨️ 19 | Antworten | Meld

Louis Pastori

09.05.2022

Vorfabrizierte Elemente - fertige billiger, schneller und rentabler. Architekt.

(Architekt: werde Bäcker).

👍 22 | 🗨️ 11 | Antworten | Meld

Sandro Tobler

09.05.2022

@Louis Pastori

Nie war Architektur komplizierte viele Normen, Richtlinien, ko Behörden, komplizierte Com

Kein Wunder, bleibt oft kein h Gestaltung auseinanderzuse

👍 36 | 🗨️ 14 | Antworten | P

Peter Sieber

09.05.2022

@Sandro Tobler

Die gute Gestaltung ist ja nic Lindenplatz. Was ist daran gu Siedlung als Kind und das wa die diversen "Stararchitekten

👍 10 | 🗨️ 1 | Antworten | M

Livio Ming

09.05.2022

Ich habe mir wegen dieses Artik ein Zusammenspiel zwischen mi der mutlosigkeit der Architekten. Paradoxerweise fühlte ich mich in einer alten Wohnung mit einem unkonventionellen Grundriss mit Dachschrägen am wühlsten. Also einem Grundriss wo viel Platz verschwendet wird. Es wurde

Architekten wiederum... Paradoxerweise fühlte ich mich in einer alten Sitzplatz oder Garten möglich ist. Bei Grosssiedlungen wäre ein Treffpunkt (evtl. Restaurant) von Vorteil. Man will sich doch noch daheim fühlen können und nicht nur Anonymität. Bei Zusammengehörigkeit ergeben sich auch weniger andere Probleme.

👍 65 | 🗨️ 8 | Antworten | Melden

Rüfi

08.05.2022

Guter Artikel, leider nehmen das hier viele als Anlass zum Architekten-bashing. Das greift zu kurz: Viele der Wohnklötze werden durch institutionelle Anleger erbaut. Dies Beauftragen aber selten direkt Architekten, sondern meist Totalunternehmer. Und die scherren sich nun mal einen Deut um die Gestaltung, da zählt nur die Renditemaximierung.

👍 113 | 🗨️ 4 | Antworten | Melden

Reto Hardegger

10.05.2022

@Rüfi

Oder sie beauftragen Architekten, halten diese aber an der kurzen Leine. Tiefes Honorar, wenig Zeit für Planung und dann wird das Projekt zusammengestrichen. Repetitive Elemente (grosse Anzahl ergibt kleiner Preis, z.B. Fenster), günstige Materialien (Dämmung, Verputz), einfacher Unterhalt (Rasenflächen und Wege, die leicht zu putzen sind), kein Charakter (da dieser in der Ortsplanungskommission für Unruhe sorgt (also Überarbeitung des Projektes), was Zeitverlust bedeutet) und so entstehen dann eben diese Siedlungen.

👍 4 | 🗨️ | Antworten | Melden

FLH

08.05.2022

Dieser Art von Bebauung hat einen Namen, den erklärt gleich vieles: Investoren-Architektur.

👍 129 | 🗨️ 3 | Antworten | Melden

Heinz Marthaler

08.05.2022

Endlich wird dieses Thema diskutiert - mich nervt diese stereotypische Bauweise schon länger - da gibt es viel Potential für Innovation + Verbesserungen ...

👍 92 | 🗨️ 2 | Antworten | Melden

Martin Eggenberger

08.05.2022

Solche Bauten benötigen keine Architekten, nur Baumanager. Architektur geht für mich Hand in Hand mit dem Willen der Gestaltung des öffentlichen Raums. Immerhin müssen wir solche Gebäude locker 50 - 100 Jahr lang anschauen, bis Paradoxerweise fühlte ich mich in einer alten Wohnung mit einem unkonventionellen Grundriss mit Dachschrägen am wühlsten. Also einem Grundriss wo viel Platz verschwendet wird. Es wurde

Liegt die Schönheit
nur im Auge des Betrachters?



Helmut Leder

Psychologie der visuellen Ästhetik

Schöne Gebäude

Erkenntnisse der empirischen Ästhetikforschung

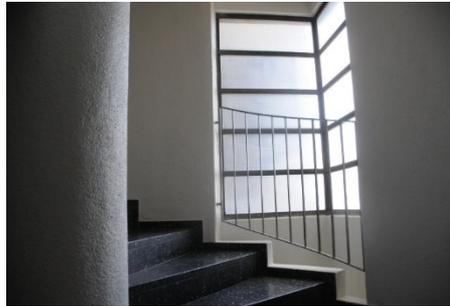
Alice Hollenstein

Universität Zürich – CUREM



Das hässlichste Haus der Schweiz

2018: 20 Minuten-Leser wählten das Triemli-Hochhaus zum hässlichsten der Schweiz.



Rudolf Guyer (Architekt):
«Hauptsache Architekten gefällt das Triemli-Hochhaus. Es ist gestalterisch reich, dass man mit reinem Beton baute war neu.»

Peter Egli (Mitarbeiter vom Schweizer Heimatschutz):
«Bessere Bildung im Bereich Baukultur für alle!»

Experten/Laien-Effekte in der Architekturwahrnehmung

Beispiel: Wahrnehmung von Sichtbeton



Architekten

- authentisch
- skulptural
- Alterung/Patina ist schön
- Einfärbung lenkt ab von Material

Laien

- kalt
- monoton
- Alterung führt zu hässlichen Mustern
- Einfärbung wirkt freundlich

Unser Gehirn urteilt innert 0.45 Sekunden...

Welches Gebäude gefällt Ihnen besser?



Bilder Hefler, 2009

Bei einigen Gebäuden ist das Ergebnis gut vorhersehbar



Fassaden, die gefallen...

Kategorie 1: historische Fassaden



Kategorie 2: modern-einfache Fassaden



Kategorie 3: modern-komplexe Fassaden



- haben eine gewisse Komplexität.
- haben umrandete Fenster.
- sind verstehbar, vertraut, nicht irritierend.
- wecken keine negativen Assoziationen.
- sind geordnet & symmetrisch.
- sind begrünt.

Strassenzüge, die gefallen...



- sind begrünt, idealerweise mit grossen Bäumen.
- haben Gebäude in ähnlichem Stil und Massstab.
- sind symmetrisch.
- bieten gewisse Vielfalt und Abwechslung (idealerweise alle 10-20 Meter)

(Weber et al. 2008, Zürcher 2018, Mader 2010, Gehl 2010)
Renderings: Philip Loskant

20 Minuten-Leser/innen

1 = mag ich überhaupt nicht, 5 = mag ich sehr, N=2179



3.4



3.2 hohe Streuung



3.0



3.0



2.7



2.7



2.7



2.6 hohe SD



2.5



2.5



2.4



2.4



2.3



2.2



2.2



2.2



2.2



2.2



2.2

Hochparterre-Leser/innen

1 = mag ich überhaupt nicht, 5 = mag ich sehr, N=570



3.9



3.9



3.8



3.5



3.5



3.4



3.3



3.3



3.1



3.1



3.0



2.8



2.7



2.5



2.4



2.4



2



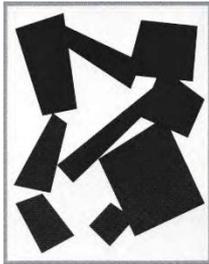
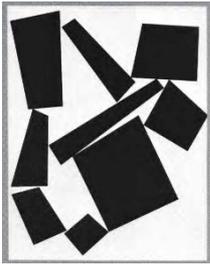
1.8



1.6

Gibt es eine «ästhetische Elite»?

Bitte wählen Sie für jedes Bildpaar das harmonischer gestaltete Bild:



→ Hochparterre- und 20-Minuten-Leser schneiden gleich gut ab.

Fazit

- Es gibt gewisse Regeln.
- Lasst uns über Schönheit sprechen.
- Es ist nie zu spät:



Bild Wikipedia

Fensterrecht von Hunderwasser



Bunte Häuser in Tirana von Edi Rama



Efeu in New York

Äussere Werte: Schönheit und Immobilienpreise

Dr. Thies Lindenthal

Associate Professor for Real Estate Finance
Department of Land Economy
University of Cambridge



Ästhetik „sehen“



Eine Stadt visuell erkunden: Zu Fuss und online

Informationen zu Gebäuden, Räumen, Nutzung von der Strasse aus erkennbar. Recherche auf Google Street View?



„Sehen“ automatisieren?

Bildererkennung + ML-Klassifizierung + traditionelle Ökonometrie

Images



Feature Vector

$$\begin{bmatrix} 0.4 \\ 0.2 \\ 0.5 \\ \dots \\ 0.3 \end{bmatrix}$$

Classification

**Classification/
quantification**

Further analysis

**Price
effects**

ML

ML



Beispiel: Baustile automatisiert erkennen



Höhere Preise für historisierende Stile? Nein.



Proof-of-concept: [Lindenthal & Johnson \(JREFE, 2021\)](#)

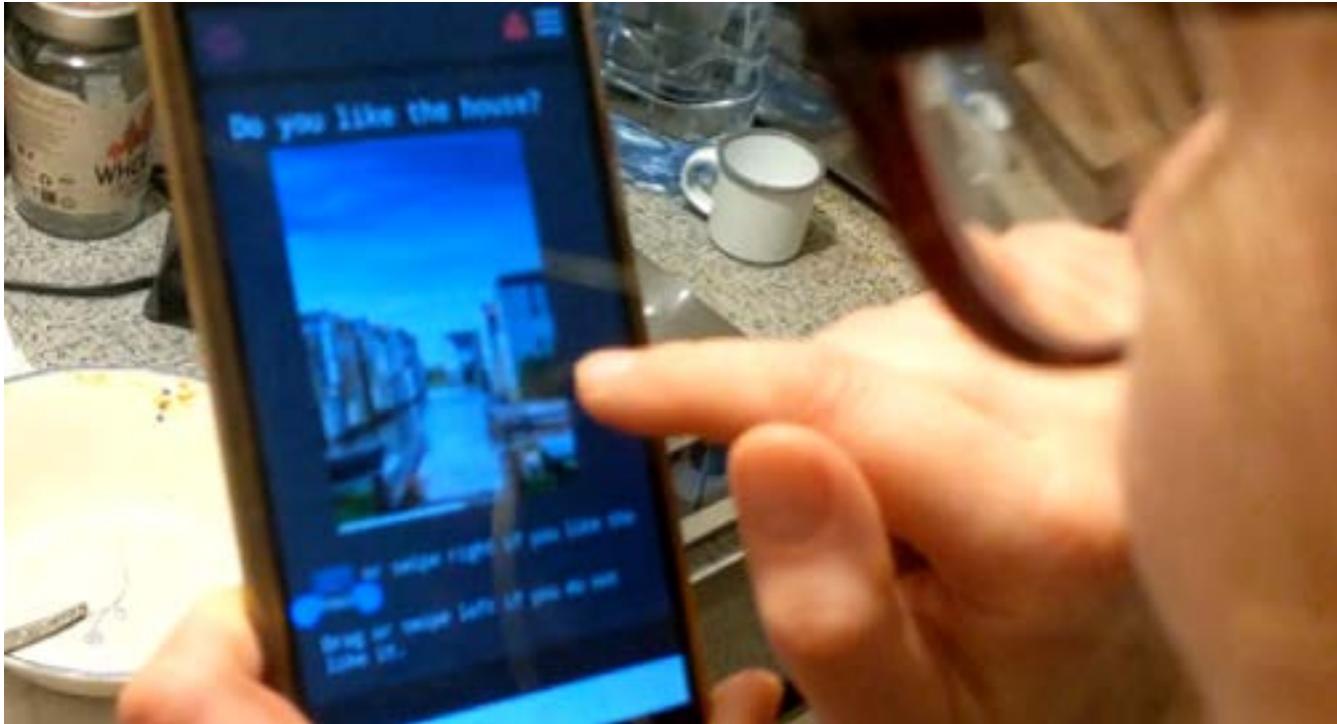
ML blind vertrauen? Was passiert unter der Haube?



Diskussions-Paper: [Lindenthal & Wan \(2022\)](#)

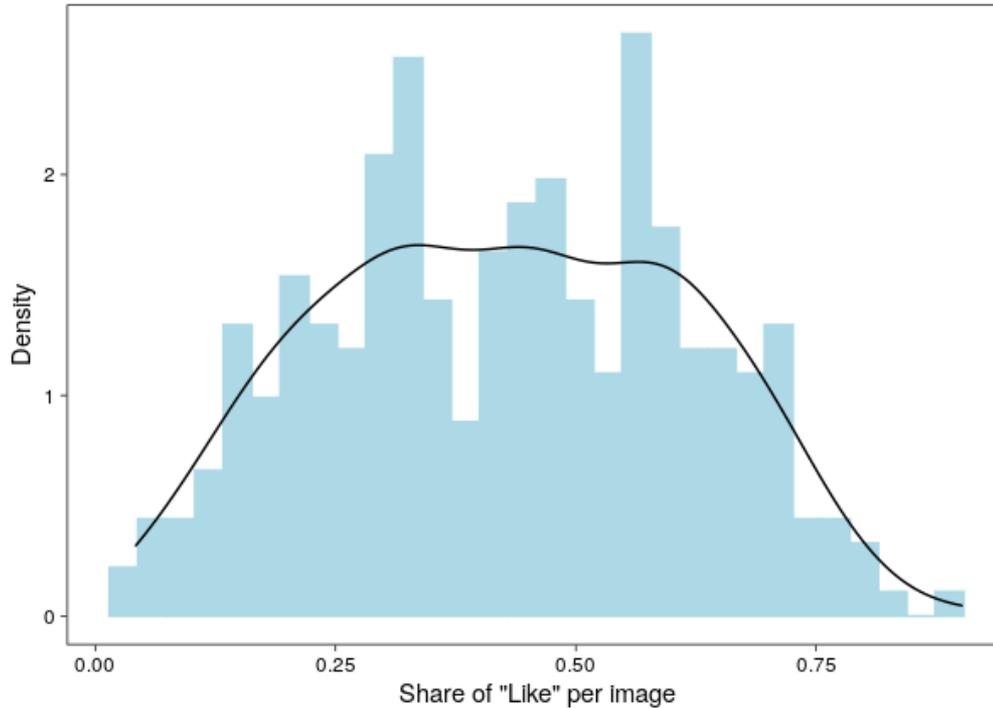
Alles Geschmacksache?

Wie unterschiedlich sind ästhetische Vorlieben bei Immobilien?



Unglaubliche Vielfalt!

Wir hatten mehr Übereinstimmungen erwartet – aber über Geschmack lässt sich streiten.



Oft gemocht

Viel Grün, hohe Bauqualität, historische Baustile, geringe Dichte



Photos: Flickr.

Eher nicht

Vernachlässigt, billige Materialien, vermischte Stile



Viele Widersprüche

Dies sind die wirklich spannenden Fälle!



Photos: Flickr.

(Immobilien-)Geschmack ist sehr persönlich

- “One size fits all?” Teilweise.
 - Bäume, hochwertige Materialien, Baudichte
- ML-Modelle können persönliche Präferenzen zuverlässig vorhersagen.
 - *Aesthetic Preferences for Residential Architecture: Finding Ground Truth with Machine Learning* ([Link](#))



Ästhetik quantifizieren

ML-Modelle sind Blackboxes
– Menschen auch?

- Menschen ändern ihre Meinungen, lassen sich ablenken, lernen.
- Personalisierte ML-Modelle sind echte “digital twins”: aber konsistent!
- Im Vergleich mit ihnen können wir die "Blackbox zwischen unseren Ohren" besser verstehen.



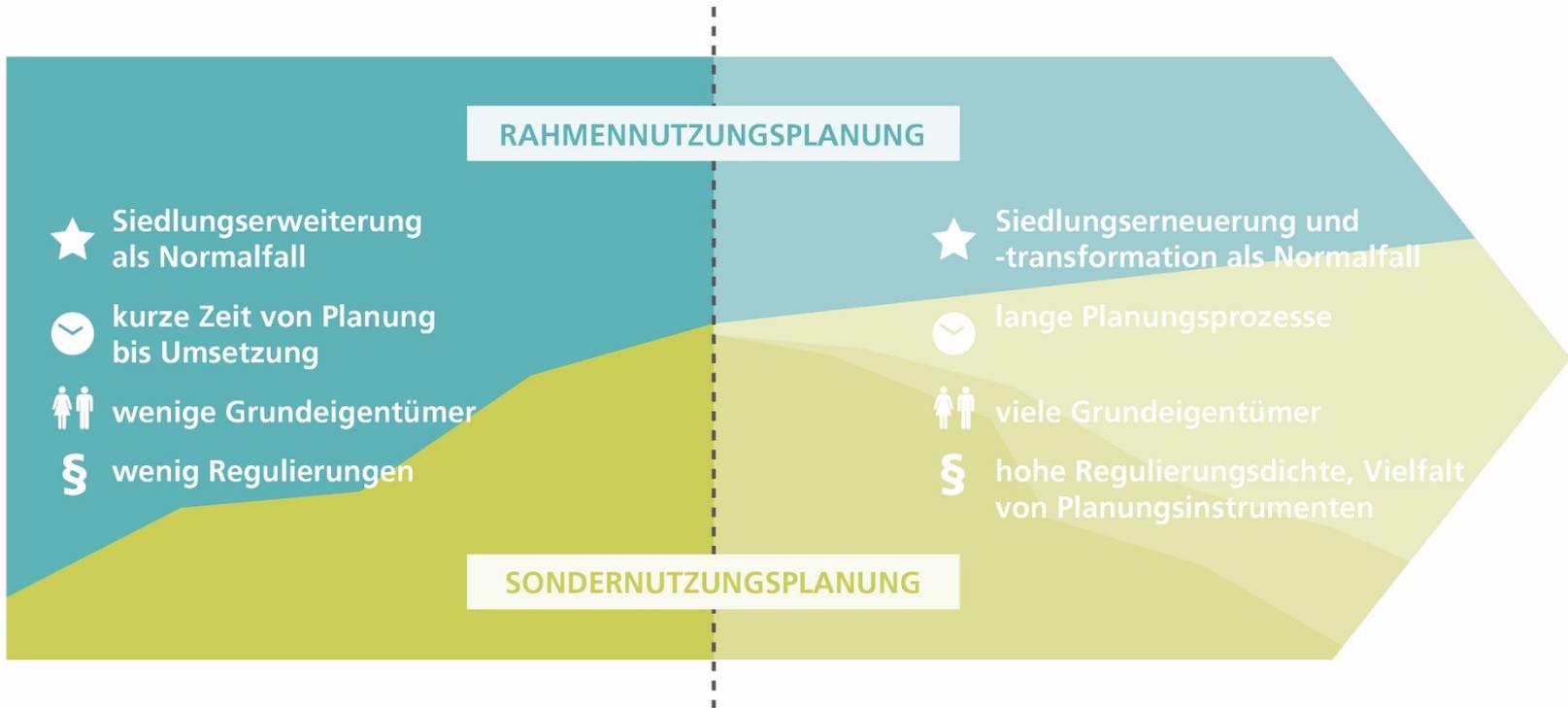
Bilder statt Ziffern – Neue Ansätze für die Raumplanung

Lukas Beck

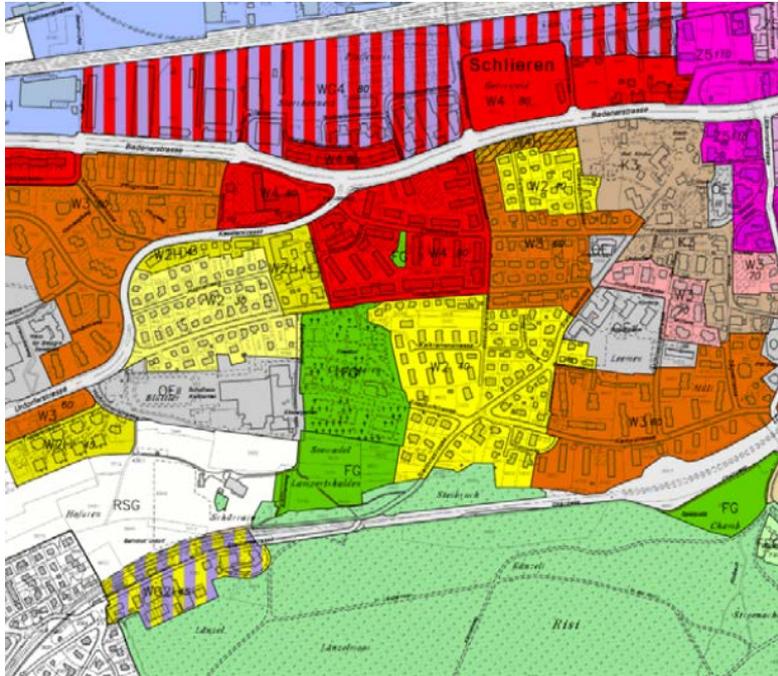
Leiter Raum- und Standortentwicklung, EBP



Die «Schweizer Nutzungsplanung» - ein Kind der Nachkriegszeit



Heutige Nutzungsplanung



Wohnzonen

Art. 14 Grundmasse

Bezeichnung		Ausnutzungsziffer max.	Überbauungsziffer max.	Vollgeschosse max.	Dachgeschosse* max.	Untergeschosse* max.	Gebäudelänge max.	Grundabstand min.	Gebäudehöhe max.	Firsthöhe max.	Wohnanteil % min.	
zweigesch. Wohnzone	W2	0.30	0.30	-	2	1	0	28	5.00	7.50	5.00	100
zweigesch. Wohnzone	W2	0.40	0.40	-	2	1	0	40	5.00	7.50	5.00	80
zweigesch. Wohnzone	W2	0.45	0.45	-	2	1	0	60	5.00	7.50	5.00	80
zweigesch. Wohnzone	W2	PBG	-	0.30**	2	1	0	21	PBG	7.50	5.00	80
dreigesch. Wohnzone	W3	0.60	0.60	-	3	1	0	60	5.00	10.50	5.00	80
dreigesch. Wohnzone	W3	0.70	0.70	-	3	1	0	60	5.00	10.50	5.00	80
dreigesch. Wohnzone	W3	PBG	-	0.25**	3	1	0	21	PBG	10.50	5.00	80
viergesch. Wohnzone	W4	0.80	0.80	-	4	1	0	60	5.00	13.50	6.00	60

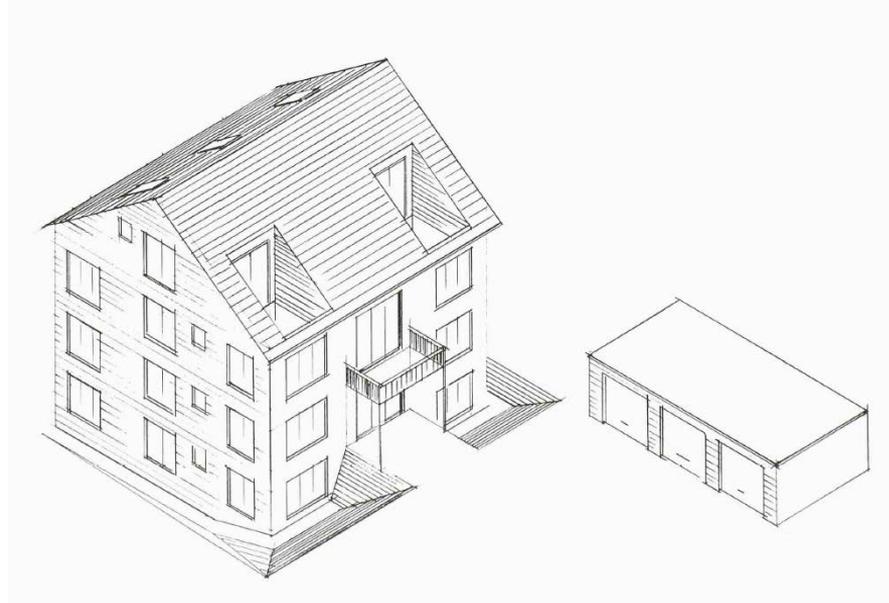
Bauordnung vom 16.9.1996

Abstrakte Baubegriffe und ihre Auswirkungen

«Ausnützungsziffer-Architektur»



«Baumassenziffer-Architektur»



Anrechenbares Untergeschoss

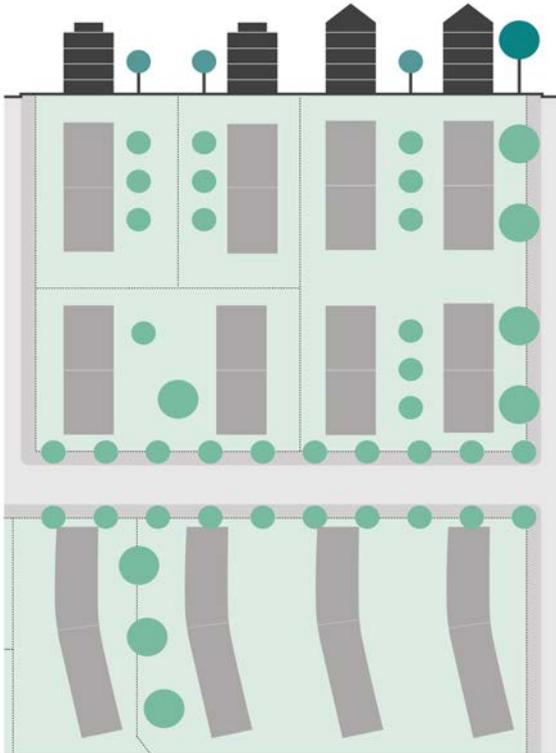


«Eine neue Generation der Nutzungsplanung»

4 Visionen für eine neue Nutzungsplanung



Räumliche Bilder entwerfen statt abstrakte Regeln formulieren



WOHNGEBIET MFH-QUARTIER

Typologie

- MFH in durchgrünter, offener Bauweise
- Stellung und Ausrichtung frei
- ...

Freiräume

- Die Bebauung weist strassenseitig öffentliche oder halbprivate Freiräume auf (Freiraumachsen)
- Die Freiraumachsen werden durch Bäume gesäumt
- ...

Nutzungsmass

- 2-4 Vollgeschosse
- Zusätzliche Attikageschosse möglich
- ...

Form Based Code (Bsp. Cincinnati, USA)

T3 Estate (T3E)



A. Intent

To protect the integrity of existing, large lot, detached homes and reinforce their role within walkable neighborhoods and to allow new neighborhoods with this component. The following are generally appropriate form elements in this Zone:

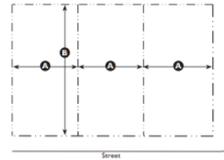
- Detached
- Wide Lot
- Medium-to-Large Footprint
- Large Front Setback
- Medium-to-Large Side Setback
- Up to 2½ Stories
- Elevated Ground Floor
- Primarily with Stoops and Porches

B. Sub-zone(s)

n/a

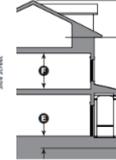
General note: The drawing above is intended to provide a brief overview of this Transect Zone and is illustrative only.

1703-2.40 T3 Estate (T3E)



Key
--- ROW / Lot Line

C. Allowed Building Types			
Building Type	Lot		Standards
	Width A	Depth B	
Carriage House	n/a	n/a	1703-3.40
Detached House	50' min.; 100' min.	100' min.	1703-3.40
Medium	100' max.		



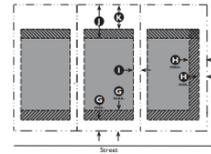
Key
--- ROW Line

D. Building Form	
Height	
Main Building	
Stories	
To Eave/Parapet	
Overall	
Accessory Structure(s)	
Accessory Dwellings	
Other	
Ground Floor Finish Level above Sidewalk	
Upper Floor(s) Ceiling	
Footprint	
Lot Coverage	
Accessory Structure(s)	
Width	
Depth	

Form Based Code

Specific to Transect Zones

Specific to Transect Zones



Key
--- ROW / Lot Line
--- Building Setback Line
--- Facade Zone

E. Building Placement

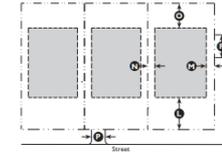
Setback (Distance from ROW / Lot Line)

Front	15' min.; 35' max.	A
Side Street	10' min.; 20' max.	B
Side		
Main Building	10' min.	1
Accessory Structure(s)	10' min.	
Rear		
Main Building, Lot Depth ≤ 100'	20' min.	
Main Building, Lot Depth > 100'	Lot depth minus 80' min.	
Accessory Structure(s)	15' min.	C
Facade within Facade Zone		
Front	75% min.	
Side	50% min.	

Miscellaneous

Where existing adjacent buildings are in front of the regulated minimum front setback, the building may be set to align with the facade of the front most immediately adjacent property.

1703-2.40 T3 Estate (T3E)



Key
--- ROW / Lot Line
--- Building Setback Line
--- Parking Area

F. Parking

Required Spaces

Residential Uses		
Dwellings	1 per unit min.	
Service Uses		
≤ 3,500 sf	No spaces required	
> 3,500 sf	2 spaces/1,000 sf min. above first 3,500 sf	

For uses not listed above, see Table 1703-5.50A (Parking Spaces Required).
No off-street parking required for uses within accessory structure(s).

Location (Distance from Lot Line)

Front Setback	40' min.	A
Side Street Setback	20' min.	B
Side Setback	10' min.	C
Rear Setback	15' min.	D

Miscellaneous

10' maximum curb cut width at street and parking driveway width within front or side street setback.
Driveway width along an alley may be greater than 10'.



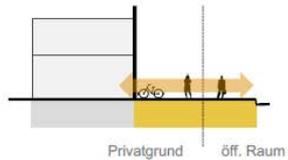
Foto: Opticosdesign

Morges, VD: Gebiete und ihre «Atmosphären»



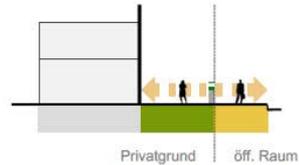
Morges, VD: Qualitäten von Vorzonen

Typ 1



- Öffentlich und durchgängig
- Direkter Zugang
- städtische Attraktivität und Bedeutung des Erdgeschosses

Typ 2



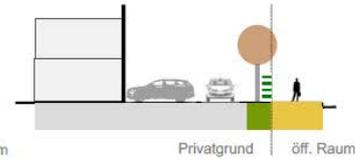
- Privat und durchgängig
- klarer Bezug zwischen privaten und öffentlichen Räumen
- Stadtraum und Wohnqualität

Typ 3



- Privat und «intim»
- klar abgegrenzte und diversifizierte Bereiche

Typ 4



- Privat aber sichtbar
- klar abgegrenzte und begrünte Flächen
- der Nutzung untergeordnet





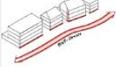
Foto: Gemeinde Brigels

Die Schweiz als föderales Labor



REDLWERK

Struktur und Ordnung der Bebauung
Die Ausrichtung der Bebauung folgt dem geschwungenen Verlauf der Suburbanstraße. Die typische Gliederung in der Perspektive mit Blicken in der Bauweise und Anreihen von Stockwerkeinheiten ist, was vorherzusehen ist, zu vermeiden. Die vorhandenen Grundstücke bilden in der Regel die Grundlage für die Struktur und können für weitere baulichen Entwicklung.



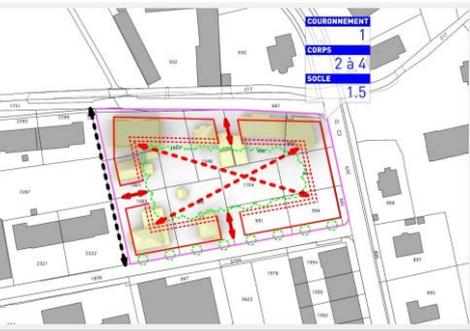
Erkennung und Verknüpfung
In Bereichen angepasst an den fließenden, Sermet und Sermethof ist bei Reduktion von zentralen Elementen mindestens auf der Nord- oder Südseite des Grundstücks eine funktionale Durchdringung in die zentrale Bauweise zu gewährleisten. Die Fassung von Funktion und Charakter einer öffentlichen Verbindung aufzuweisen, die Wege und Licht nach Osten und West aufweist, ist dieser mindestens noch ein zweites angenehmes Ost- und erste Übergangspunkt. Private Entwurfsmöglichkeiten sind in unmittelbarer Anlage anzubringen. Die Einflüsse in das Hauptniveau orientiert und nicht auf die Bauweise ausgerichtet.



Gestaltung der historischen Strassenräume
Die Bauweise und die historisch bedingten Strukturen (Innenhof, Wintergarten und Kaminraum) sind zu erhalten und geschwungen auszuweisen. Die Strassenmitte ist von Hause zu Hause zu öffnen und zu gestalten. Die Häuser können durch einjährige (einjährige) Elemente bewahrt und getrennt werden. Unterteilt bei den Bauweisen und durch architektonische Elemente bei den angrenzenden Gebäuden sind grundsätzlich in der Umgebung angelegter schwebender Parkflächen sind raumtrockene Baumgruppen zu planen. Die Bauelemente und zu verwirklichen Umfeld sind aufzuweisen, an den historischen Strukturen angepasst interpretiert werden zu lassen.



Nutzung
Für die Erdgeschoss ist ein detailliertes Konzept für die Nutzung sowie für die bauliche Struktur und Gestaltung (Innen und außen) notwendig. Die Nutzung des Erdgeschosses ist ein detailliertes Konzept für die Nutzung sowie für die bauliche Struktur und Gestaltung (Innen und außen) notwendig. Die Nutzung des Erdgeschosses ist ein detailliertes Konzept für die Nutzung sowie für die bauliche Struktur und Gestaltung (Innen und außen) notwendig.



- Zentrumsbereiche
- Bauliche Mindestdichte 96%
- Strassenraum prägende Bebauung / Höhenlage Gebäude und Terrainveränderungen
- Anschlusspunkte Quartierverbindungen, ungefähre Lage
- Begegnungsorte Quartierstrasse
- Baumschutz/ Baumpfanzpflicht

<p>SOCKELGESCHOSS Traditionelle Sockelgeschosse aus Sandstein wird durch einen kleinen Rückprung vom Regellegeschoss abgesetzt und bildet eine horizontale Einfassung der Strassenfront. Meist steht diese aus einer Terrasse, die als Niveauausgleich des abfallenden Terrains eine erhebliche Vorzone zur Strasse bildet.</p> <p>beide Typologien</p>	<p>GESTALTUNG SOCKELGESCHOSS Das Sockelgeschoss des Apartmentbau stellt sich teilweise vom Fassadenraster des Regellegeschosses. Meist zeigt sich ein seitlicher Eingang und mehrere aneinander gereihete Fenster mit eisernen Fensterläden. Die Vorbereiche und Terrassen erzeugen die Eingangszone und bilden gleichzeitig den historischen Hauptaufenthaltsraum im Freien. Heute sind diese teilweise als Parkplätze genutzt.</p> <p>beide Typologien</p>	<p>RASTER Meist rasterförmige Anordnung der Fenster im Regellegeschoss, relativ strenge Einhaltung des Rasters. Nuancierte Abweichungen und Anpassungen vorwiegend im Erdgeschoss und im Giebel. Identische Fenstermaße können horizontal unterschiedliche Abstände zueinander ausweisen. TYP 1: Starke Betonung der Horizontalen durch Konstruktions vorgegeben</p> <p>beide Typologien</p>
<p>SYMMETRIE Meist symmetrisch angeordnete Fassaden: Spiegelsymmetrie zur Firstachse, teilweise kleine Abweichungen in der Geometrie. Starke Geometrie sowohl bei häufigsten Hauptflüssen als auch bei Giebelfassaden.</p> <p>beide Typologien</p>	<p>REGELGESCHOSS Das Regelgeschoss ist oftmals vom Erdgeschoss durch kleinen Vorsprung oder baulichen Massnahmen (Materialwechsel) abgesetzt. Rasterartige angeordnete Fenster in ähnlichen Größen als Gestaltungsmittel und Einheitlichkeit wiederholt sich an vielen Fassaden. Typ 1: Starke Betonung der Horizontalen durch Konstruktions vorgegeben. Fenster sind im horizontalen Band eingegliedert. Typ 2: Strukturierung als Lufthohle mit gleichen Fenstergrößen und regelmäßigen Abständen.</p> <p>Spezifizierung beachten</p>	<p>HORIZONTALE FASSADENGESTALTUNG / FENSTERLÄDEN Starke Betonung der Horizontalen bei allen Gebäuden im Dorf. Bei Neubauten ist die horizontale Fassadenstruktur aufzunehmen (Nach Absprache mit der Bauüberwachungsbehörde in Zusammenarbeit mit Architekt/ Auf Bau-Jahres sowie zukünftig falls möglich verzielt werden. Typ 1: Horizontalen durch Konstruktions und Raster der Holzschalung vorgegeben (Konstruktive Einheit mit Fenstern und Verschaltungen). Typ 2: Bei geöffneten Fensterläden bandartige waagrechte Streifen mit streng geometrischen Abständen.</p> <p>Spezifizierung beachten</p>
<p>DACHGESTALTUNG Historische Satteldächer z.T. mit Aufschüttung, teilweise Kreuzgebel, neue Gebäude mit Satteldach, Walmdach, Dachendeckung mit rot bis braunen Tonziegeln, keine Ortsgangegabel, Ortswert ist abgelehnt und flügel, Orts- und Stilrichtungen aus Holz gezeichnet, weiss, grau oder passende Farbe. Fotovoltaikanlagen nur als strukturierte Ganzdachflächen mit flügelten Dachrändern. Typ 1: meist gedächtnislose Stellung zur Hauptachse, nur wenig überhöhte Gebäude im Bereichsraum. Typ 2: verneint auch traditionelle Stellung zur Hauptachse, meist mit niedriger Gebäude in die Fassadenfläche integriert.</p> <p>Spezifizierung beachten</p>	<p>GIEBEL Spiegelsymmetrie der Fenster ist auch in Giebeln ersichtlich. Bei Dachunterseiten und Vordachbildungen von Anbauten sind die bestehenden Elemente nachzudeckeln, Spenglerarbeiten, Dachwasserabläufe und Rinnen in Metall ausarbeiten. Material: in der Regel Kupfer oder Kupferfarben. Typ 1: Raster der Regelfassade wird auch im Giebel weitergezogen. Typ 2: grosse Öffnungen im Raster der Regelfassade, kleinere Öffnungen spiegelsymmetrisch. Spezifizierung beachten</p> <p>Spezifizierung beachten</p>	<p>DACHGAUBEN Gauben als Spitzgauben oder Schlegelgauben, Giebeln Traufgauben, Giebeln Schlegelgauben sind zu bevorzugen. Seiten an Fassade angepasst oder in Kupfer. Giebelgauben bei traufseitiger Stellung der Hauptfassade als Orientierung/Öffnung zur Strasse. Bestehende Gauben meist mittig Traufe in der Symmetrie des Daches. Spezifizierung beachten</p> <p>Spezifizierung beachten</p>



Forum Architektur Winterthur, 2018

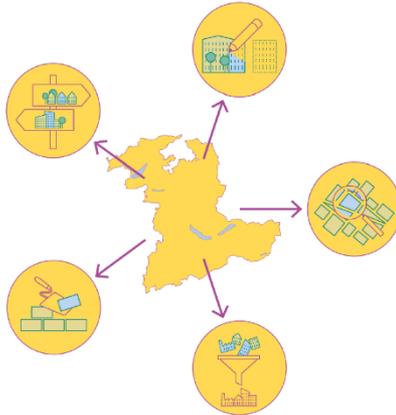
Mehr dazu: www.ebp.ch/neue-nutzungsplanung

Eine neue Generation der Nutzungsplanung im Kanton Bern

Ansätze für die künftige Ausgestaltung der Nutzungsplanung aus Sicht des AGR Kanton Bern sowie der Planungsfachleute von Bern, Biel, Burgdorf, Köniz, Langenthal, Muri und Thun

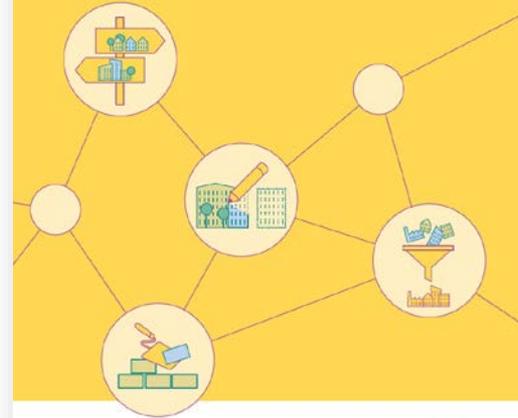
Schlussbericht

14. Dezember 2018



Eine neue Generation der Nutzungsplanung

Ansätze für die Weiterentwicklung im Zeitalter der Innenentwicklung



Ausweg aus einer gespaltenen Gesellschaft

Markus Mettler

CEO, Halter AG



Bilder: Was ist das Produkt? Was wird «verkauft»? «Architektur» oder «Nutzen, Cosiness & Lebensgefühl»



Quelle: Halter AG

Bilder: Was ist das Produkt? Was wird «verkauft»? «Architektur» oder «Nutzen, Cosiness & Lebensgefühl»



Bilder: Was ist das Produkt? Was wird «verkauft»? «Architektur» oder «Nutzen, Cosiness & Lebensgefühl»

Unterschiedliches Geschäftsmodell: Architektur- und Immobilien-Produkte sind nicht das Gleiche und haben unterschiedliche Produzenten, Kunden und Beeinflusser ...



Sprache: Was ist die Botschaft in der Nutzeransprache? Produkt konsequent auf Bedürfnisse ausgerichtet ...

«Unter der Linde» entstehen 53 helle, lichtdurchflutete und geräumige Eigentumswohnungen und Doppel-einfamilienhäuser in familienfreundlicher Umgebung mit vielen Grün- und Aussenflächen. Als künftige Eigentümer schätzen Sie die Qualitäten des idyllischen Dorflebens und zugleich die zentrale Lage mit guten Anbindungen. Ob Familie, ob Paare oder Singles – im Hirzel zwischen Zuger- und Zürichsee inmitten des Naherholungsgebietes erfüllen Sie sich Ihren Wohntraum.

Die Linde ist Sinnbild fürs Leben und die Gemeinschaft. Vielerorts ist sie ein Markenzeichen: Sie markiert nicht nur die Dorfmitte, sondern ist auch ein Aussichtspunkt, ein Ort zum Ankommen und Geniessen, ein Ort zum Spielen, Lachen und Begegnen. Ein Treffpunkt, an dem das Leben mit all seinen Facetten Raum findet. Dieses Facettenreichtum soll auch einer der Mehrwerte der neuen Siedlung bilden. Unter der Linde: für ein Leben mit Weitsicht, im Hirzel.»



Sprache: Was ist die Botschaft im Architekturwettbewerb?

Produkt «Architektur&Baukultur als intellektueller Ansatz

«Als starke Vision für das gesamte Gebiet gelingt es dem Projekt, die Transformation des Ortes nicht nur zu planen und zu erläutern, sondern aktiv zu inszenieren zu einem identitätsstiftenden, zukunftsfähigen Quartier. Wahrhaftig aus dem Standort gedacht, nutzt das Projekt die Zäsuren des Ortes, die vorgefundenen Elemente und vielfältige bauliche und freiräumliche Typologien als entwurfsgenerierendes Momentum. Dabei wird das Projekt getragen vom Verständnis der Stadt (... *des Dorfes...*) als dialoghaften Prozess der steten Aushandlung, getragen vom Grundgerüst und Regelwerk.

Auf Basis einer prozessorientierten Entwurfsmethode gelingt der Spagat zwischen einer regelhaften Beschreibung der Anforderungen, konkreten Rahmenbedingungen und maximaler Offenheit für eine dynamische Entwicklung.

Als Collage auf Basis des Vorgefundenen entfaltet sich ein Zukunftsbild, das sich aus dem Kontext direkt entwickelt und dem Bestand eine Bedeutung beimisst, die über die bauliche Struktur und die gebundene Graue Energie hinaus geht. Dabei liegt die Bedeutung der Bestandsobjekte nicht zwingend in einer wertvollen Substanz, sondern in deren Funktion als Katalysatoren der Entwicklung. Dadurch werden diese ebenso prägend für eine ortsspezifische Bebauungsstruktur wie für mögliche Erinnerungsorte und vermögen, als nicht abschliessend ausformulierte Orte auch eine eigenständige ästhetische Kraft zu entwickeln.»

Bilder: Wer ist der Zielkunde? «Architektur-Experte» oder «Nutzer»



Bilder: Wer ist der Zielkunde? «Architektur-Experte» oder «Nutzer»



Quelle: Halter AG

Bilder: Wer ist der Zielkunde? «Architektur-Experte» oder «Quartierbewohner»



Bilder: Wer ist der Zielkunde? «Architektur-Experte» oder «Quartierbewohner»



Quelle: Halter AG

Eine Kopie kann kein Architektur-Produkt sein ... – aber für Kunden und Nutzer ein grosses Bedürfnis ...

Der scheinheilige Diskurs über wahre oder lügende Gebäude (Authentizität vs. Disney-Kulissen-Architektur, Kitsch) ist in Tat und Wahrheit der Kampf um Marktanteile für Geschäftsmodelle ...



Ausweg aus einer gespaltenen Gesellschaft

Architektur und die Bedürfnisse der Nutzer müssen und können im Normalfall in einem Produkt vereinigt sein ... und die Nutzer entscheiden am Ende / am Anfang ...

Fazit:

- Schönheit muss nicht teuer sein
- Der beste Städtebau ist auch wirtschaftlich, weil er selbstverständlich ist
- Es gibt viele einfache architektonische Mittel für Schönheit



Outlook: Tradition als Innovation

Andreas Loepfe

Universität Zürich – CUREM



CUREM – Idee, Inhalt, Initiative, 24. Mai 2004

Warum werden so viele hässliche Gebäude gebaut?

Warum...

Warum...

Warum...

Why is the Modern World
So Ugly?

Alain de Botton



Das Erbe der Moderne

Vernunft ist absolut

Wir haben die Wechselwirkung zwischen Mass, Proportion, Raum, Zeit und Material geprüft und eine **endgültige Methode** gefunden, aus ihnen eine Einheit zu konstruieren.

"De Stijl", 1924

Aus schön wird wahr

Jemand der Kitsch herstellt, ist nicht einer, der minderwertige Kunst erzeugt, er ist kein Nichts- oder Wenig-könner, er ist kurzerhand ein **schlechter Mensch**, ein Verbrecher. Oder etwas weniger pathetisch gesagt: Er ist ein Schwein.

Hermann Broch, 1935

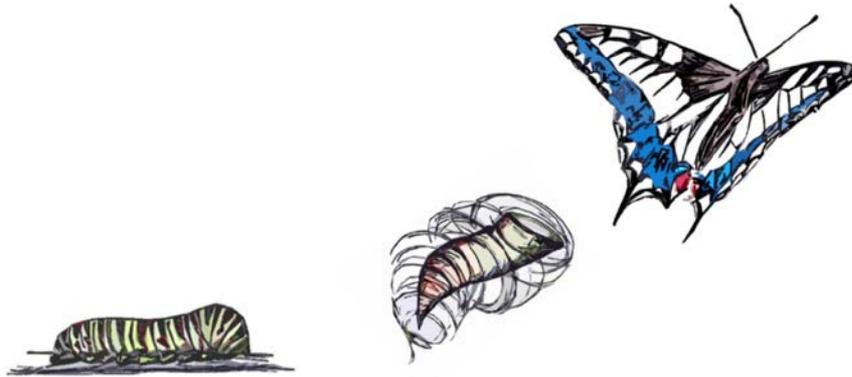


ETH FORUM WOHNUNGSBAU 2022

METAMORPHOSEN!
Mit der Transformation des
Bestands zu nachhaltig
gestalteten Siedlungsräumen

Haben wir die Tabula Rasa-Haltung der Moderne überwunden?

Metamorphose?

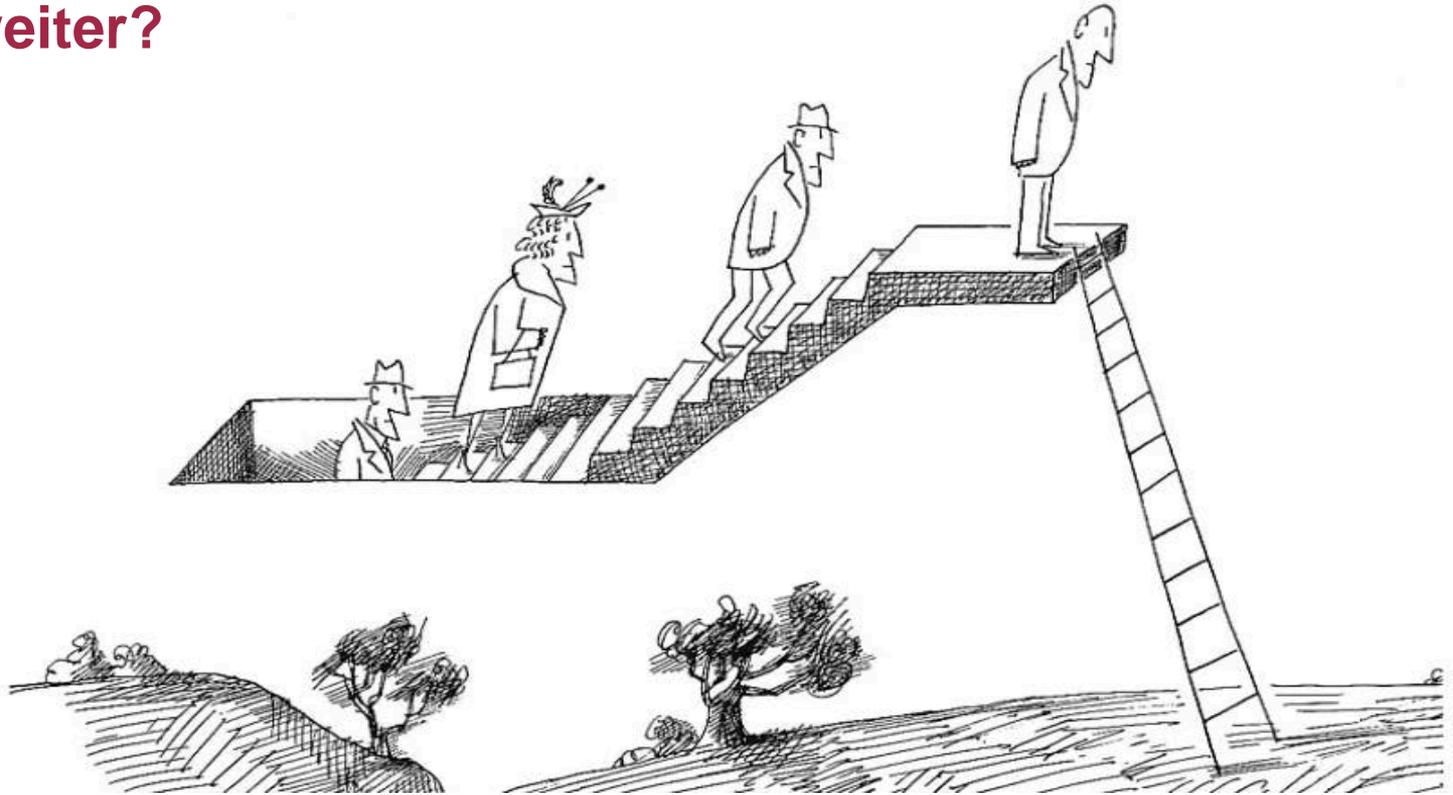


Birgitta Schock, Vorstandsmitglied SIA
Vorreiter der Schweizer Bauwirtschaft sagen voraus, wie sie die Zukunft sehen (NZZ 2019).

Bauen 2050: ... Umweltbelastete Materialien sind längst abgelöst. Neue Materialien haben die herkömmlichen Prozesse komplett verändert. Es ist Ruhe eingekehrt.

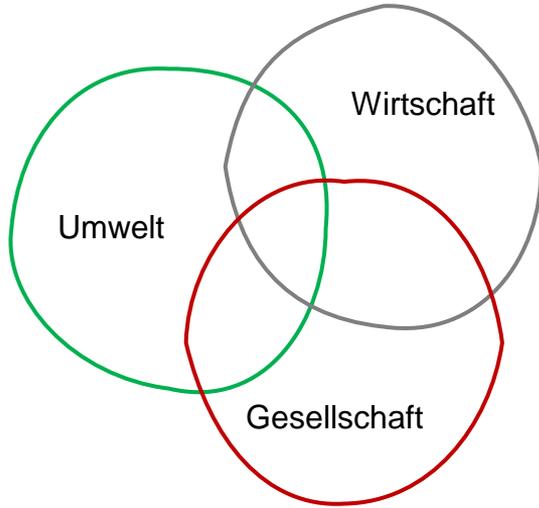
Leben 2050: ... Nach der «Rush Hour der Digitalisierung» haben wir durch den harten Transformationsprozess gelernt, dass es um uns Menschen geht und wie wir miteinander leben wollen.

Wie weiter?



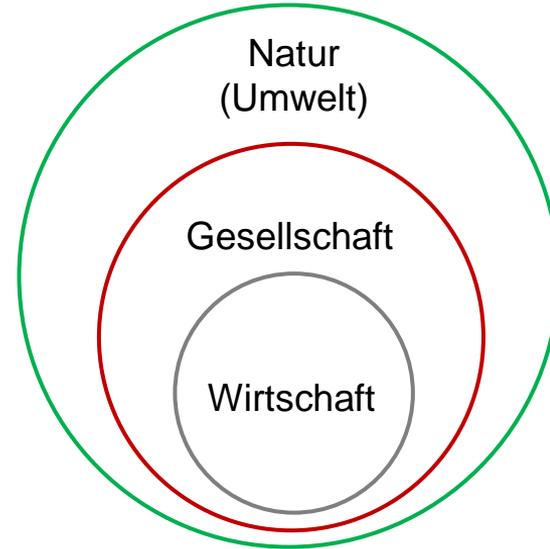
Die Suche nach der Gestalt der Stadt jenseits der Moderne
Saul Steinberg, 1965

Quo Vadis: Kultur ist Teil der Natur



Technisches
Nachhaltigkeitsverständnis

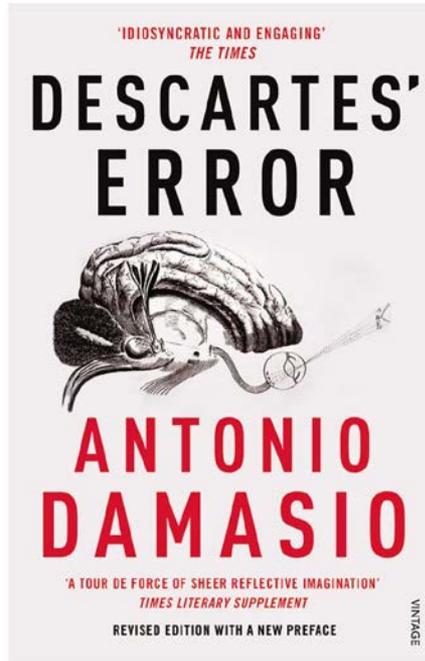
Auf Bewahren ausgerichtet



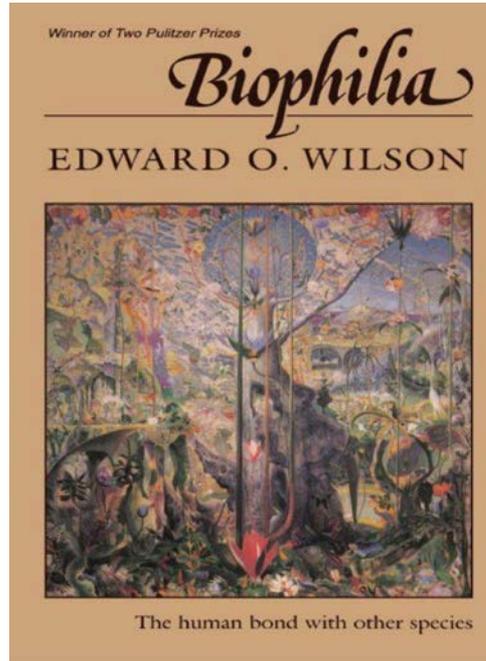
Biologisches
Nachhaltigkeitsverständnis

Auf Wandel (Evolution) ausgerichtet

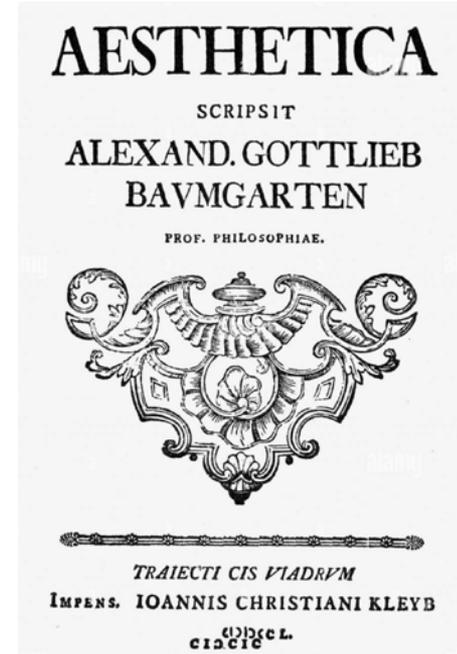
Kultur ist Teil der Natur



„Ich fühle, also bin ich“
(1994)



Angeborene Affinität des
Menschen zur natürlichen Welt
(1984)



Ästhetik = Wissenschaft der
sinnlichen Erkenntnis
(1750)

Artgerechte Haltung des Homo Sapiens?



Wettbewerb Depot Hard 2019: Siegerprojekt BERTA

«Auch wenn man vor einiger Zeit mal
in den falschen Farbtopf gegriffen hat:
Unsere kompetente Beratung hilft,
den richtigen Ton zu treffen.»

Evolutionäre Architektur?



Evolutionäre Elite-Architektur

Die Pritzkerpreis-Gewinner des Jahres 2020 Anne Lacaton und Jean-Philippe Vassel bauen Häuser die oft wie selbstgebastelt aussehen, Häuser die mitwachsen und sich mit den Nutzern und Bewohnern verändern können.

„Die Bescheidenheit der Unwissenden nennt die Professorin dies.“ (NZZ, 2021)



Um- und angebautes MFH in Saint-Nazaire, Lacaton und Vassel, 2011

Evolutionäre Architektur – hat Tradition

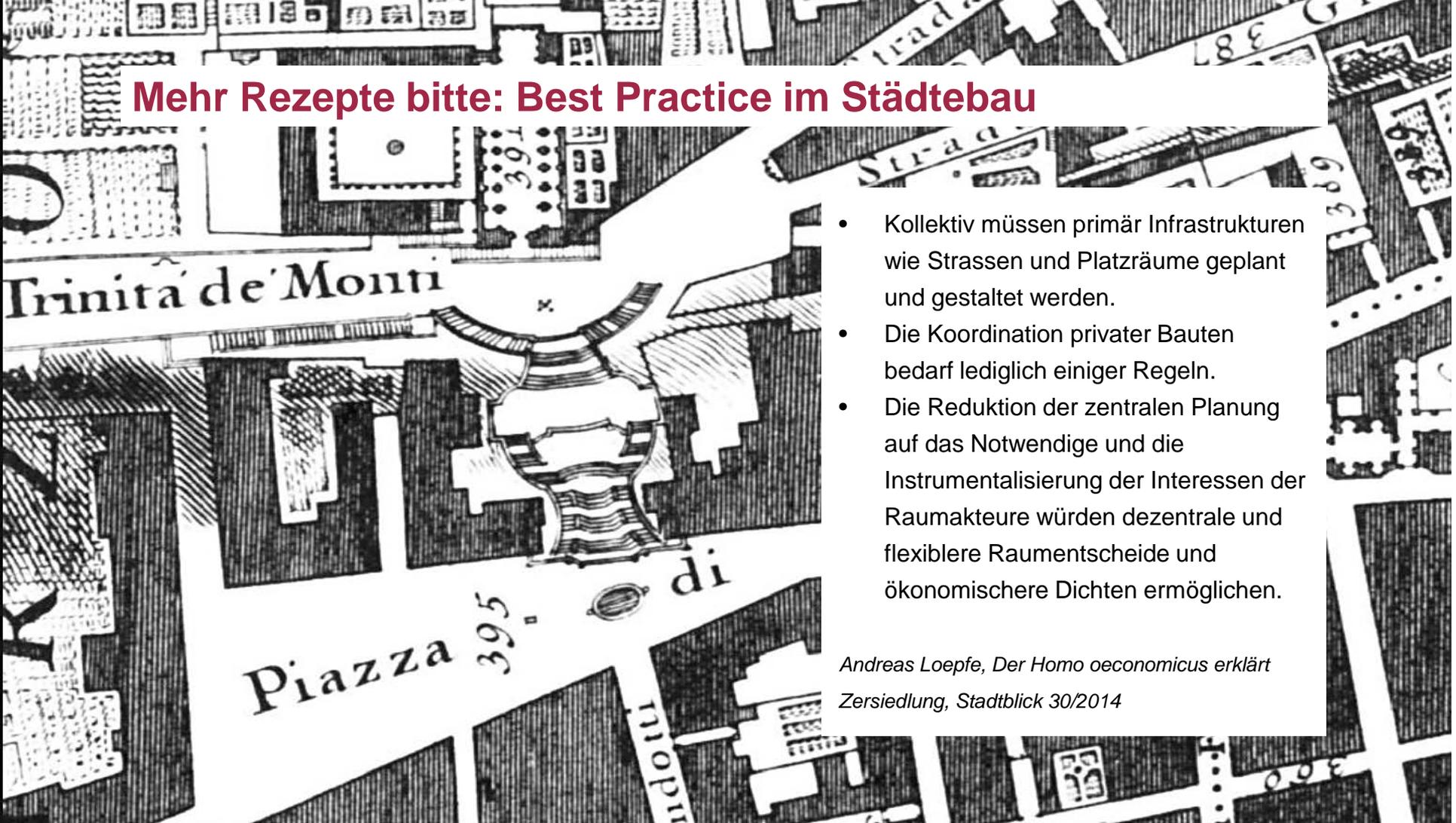


Agiles Management

- Reagieren auf Veränderung ist wichtiger als die Befolgung eines Plans.
- Individuen und Interaktionen sind wichtiger als Werkzeuge.
- Iterativ; Versuch & Irrtum.
- Ergebnis- und erlebnisorientiert.

Verbot des „Historismus“ ist ein Lernverbot

→ Mehr Rezepte, bitte!



Mehr Rezepte bitte: Best Practice im Städtebau

- Kollektiv müssen primär Infrastrukturen wie Strassen und Platzräume geplant und gestaltet werden.
- Die Koordination privater Bauten bedarf lediglich einiger Regeln.
- Die Reduktion der zentralen Planung auf das Notwendige und die Instrumentalisierung der Interessen der Raumakteure würden dezentrale und flexiblere Raumentscheide und ökonomischere Dichten ermöglichen.

*Andreas Loepe, Der Homo oeconomicus erklärt
Zersiedlung, Stadtblick 30/2014*

Fazit: Tradition als Innovation

1. Kontinuierliche Entwicklung des «Bestandes»
2. Das Volk lernt gerne und lässt sich führen, wenn es ernst genommen wird.
3. Auch ein «schlechter Geschmack» kann erlernt werden.



Turit Fröbe

Eigenwillige Eigenheime

Die Bausünden der anderen



*Herzlichen
Dank*

DUMONT

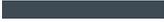
CUREM*forschungspreis*

Wir danken dem Sponsor:



SwissLife
Asset Managers

Verleihung des CUREM*forschungspreises* durch **Marie Seiler MRICS**,
Head Third Party Real Estate CH, Swiss Life Asset Managers



Präsentationen und Videos

Die Präsentationen und Videos finden Sie ab dem 30. Mai 2022 auf:

www.curem.uzh.ch

Apéro

Buildings should make us happy
like a piece of chocolate – let's try!

